Carl Holst's Lebensgang und sein Wirken in der Erforschung der Flora von Deutsch-Ost-Afrika

Von

E. Gilg.

Carl Hugo Ehrenfried Wilhelm Holst wurde am 19. August 1865 als Sohn des Rechnungsrats Holst in Flensburg geboren. Seit Ostern 1874 besuchte er das Gymnasium Christianeum in Altona, aus welchem er Ostern 1883 mit dem Zeugnis der Reife für die Untersecunda entlassen wurde. Er zeigte stets große Liebe für die Natur, besonders für die Botanik, und erhielt schon im Jahre 1877 für sein ausgezeichnet geführtes Herbar auf der Gartenbauausstellung in Hamburg die kleine silberne Medaille, später, 1880, die große silberne Medaille. Nach seinem Abgang vom Gymnasium war Holst einige Zeit lang als Gärtnerlehrling thätig, trat dann am 1. April 1885 in die Kgl. Gärtnerlehranstalt in Sans Souci bei Potsdam ein, welche er im März 1887 nach vorzüglich geleisteter Prüfung als Garten-Künstler verließ. Er fand sofort Anstellung am Kgl. Garten zu Babelsberg, nahm aber bald seine Entlassung, um sich in Zöschen bei Merseburg in der Dendrologie zu vervollkommnen. Nach seinem Abgange von hier, Anfang 1888, war er in Oldenburg und Hanau, zuletzt selbständig, thätig, bis sich sein heißer Wunsch, andere Länder und vor allem die Tropen kennen zu lernen, dadurch verwirklichte, dass er im März 1891 als Verwalter und Gärtner an der neugegründeten Missionsstation Hohenfriedeberg bei Mlalo im bergigen Hinterland von Usambara Stellung fand. Hier, in einer Höhe von 1400 m ü. M., studierte er eifrig die dort ansässige Bevölkerung, die meteorologischen Verhältnisse und vor allem den allgemeinen Vegetationscharakter des Landes, und brachte in etwa $1\frac{1}{2}$ Jahren, ohne irgend welche Kenntnisse der afrikanischen Flora zu besitzen und ohne von irgend einer Seite angeregt worden zu sein, ein Herbar von etwa 1100 Nummern zusammen. Holst hatte in demselben Vertreter sämtlicher Vegetationsformationen vereinigt, und die beigegebenen Zettel zeigen schon die für die Förderung der Pflanzengeographie so unerlässliche Beachtung der Standortsverhältnisse, so dass es möglich war, aus dieser Sammlung schon

eine kurze, aber doch in den Hauptpunkten feststehende Darstellung der Flora jenes Gebirgslandes zu geben[1]). Im Herbste 1892 kehrte HOLST, in der Absicht, später in gleicher Stellung an der Gründung einer neuen Missionsstation mitzuwirken, noch mehr aber darauf hoffend, als wissenschaftlicher Reisender Stellung zu finden, nach der Küste zurück, indem er seinen Weg durch das mittlere Usambara nahm und wiederum reiche Sammlungen (besonders an Flechten und Moosen) zusammenbrachte. Seine Route war Mlalo — Kilangwi-Kuppe — Kwambugu-Land — Masinde — Korogwe (am Pangani) — Lewa (am Tonguë-Berg) — Magila — Umba — Tanga. Nachdem Prof. ENGLER HOLST's Sammlungen gesehen hatte, erkannte er sehr bald, dass derselbe eine nützliche Kraft bei der botanischen Erforschung von Deutsch-Ostafrika sein würde, und bemühte sich, beim Auswärtigen Amt, bei der Akademie der Wissenschaften und dem Cultusministerium Unterstützungen für HOLST zu erwirken, da zunächst eine Anstellung desselben im Dienste des Gouvernements nicht zu erwirken war. Es sollte zunächst HOLST zum Verkauf sammeln, um dann später eventuell in den Reichsdienst zu treten.

Es wurde ihm von Prof. ENGLER angegeben, welche Gebiete er zunächst durchforschen sollte, und so unternahm HOLST Mitte Februar 1893 eine größere Expedition mit der Route: Tanga — Kibafuta — Gombelo — Bombuera — Mizozue — Magila — Handeïgebirge — Nderema — Nquelo — Silai (1110 m ü. M.) — Kombola — Kizara — Simbili — Buiti — Kitivo — Mlalo — Shagaiu — Magamba — Mtai (1700 m ü. M.) — Mbaramu — Hosiga — Heboma — Mbalu — Lugulua (1360 m ü. M.) — Manga See — Masinde — Tanga. Als wertvollstes Resultat dieser Reise muss angeführt werden, dass HOLST in den Wäldern des Sigithales mehrere bisher nur aus Westafrika bekannte Typen sammelte und auf den Berggipfeln um Mtai Hochwälder nachwies, die sich hauptsächlich aus *Juniperus procera* Hochst. zusammensetzen, wo sich aber auch viele andere wertvolle Bäume, darunter *Podocarpus Mannii* Hook. f., vorfinden[2]). Überhaupt ist diese Seite der HOLST'schen Thätigkeit ganz besonders hervorzuheben, dass er stets mit größtem Eifer Blüten und Früchte hoher Bäume zu erlangen versuchte, welche doch sonst von den meisten Reisenden sehr vernachlässigt werden. — Ebenso ist rühmend anzuerkennen, dass er den von den meisten Reisenden völlig oder doch einigermaßen vernachlässigten Kryptogamen große Aufmerksamkeit zuwandte und sich durch seine Sammlungen die vollste Anerkennung der Specialbearbeiter erwarb.

Die Monate April bis Juni 1893 brachte HOLST im Küstenlande zu, indem er besonders die Flora von Amboni und dessen Hinterland erforschte. Von hier machte er Streifzüge nach Gombelo, Doda und Muoa, welche Orte

1) ENGLER in ENGLER's Jahrb. XVII. p. 156 ff.

2) Vergl. ENGLER im Deutschen Kolonialblatt IV. No. 14. p. 359.

sämtlich im Küstenlande gelegen sind, sich aber durch sehr reiche Flora auszeichnen. Als ihm dann wieder ausreichende Geldmittel geboten werden konnten, begab er sich auf seine zweite große Tour nach dem Inneren Usambaras. Diesmal verblieb er, den ihm gegebenen Weisungen gemäß, längere Zeit an einzelnen Stationen, um in eingehender Weise sämtliche hier auftretenden Vegetationsformationen zu erforschen.

Seine Route war ungefähr folgende: Amboni — Duga — Lutindi — Mascheua — Kwa Mshusa — Handeï — Maromboï — Gonja bei Bulua — Tanga — Dar-es-Salaam.

Infolge der auf dieser Tour beobachteten richtigen Art und Weise des Sammelns war die Ausbeute eine ganz außerordentlich große und wertvolle, so dass jetzt die Flora von Usambara als in den Hauptpunkten bekannt bezeichnet werden kann[1]).

Kurze Zeit nach Erreichung der Küste trat Holst in die Dienste des Deutschen Auswärtigen Amtes und begab sich als Assistent an die wissenschaftliche Station Marangu am Kilimandscharo, von wo er aber sehr bald wieder nach der Küste zurückberufen wurde, um die Leitung des Gouvernementsgartens in Dar-es-Salaam zu übernehmen. Wenige Wochen nach seiner Ankunft an der Küste wurde er von heftigen Dysenterieanfällen ergriffen, welchen sein durch die großen Anstrengungen des Reisens geschwächter Körper nur kurze Zeit Widerstand zu leisten vermochte. Er starb Mitte Mai 1894.

Holst war ein Sammler von unermüdlicher Ausdauer und scharfer Beobachtungsgabe, der mit voller Liebe für die wissenschaftliche Erforschung des ihm lieb gewordenen Usambara wirkte und in seinen Briefen wiederholt seine Befriedigung darüber aussprach, dass er in der Lage war, zur Förderung der Wissenschaft durch seine Sammlungen beizutragen. Bezüglich der afrikanischen Culturpflanzen, für welche er größere Vorkenntnisse besaß, hat er selbst sehr umfangreiche und wichtige Aufzeichnungen gemacht, welche kürzlich Dr. Warburg seiner Abhandlung über die Culturpflanzen Usambaras (in den wissenschaftl. Mitteilungen aus den Schutzgebieten VII [1894]. Heft 2) zu Grunde legte.

---

1) Vergl. Engler, Über die Gliederung der Vegetation von Usambara und der angrenzenden Gebiete. — Sitzber. Akad. Wissenschaft., Mathem.-phys. Klasse, Berlin 1894.